

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 1 (1925)
Heft: 17

Rubrik: Humor und Rätsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HUMOR UND RÄTSEL

Anekdoten

Geistesabwesenheit. Der deutsche Dichter Lessing war in seinem Alter außerordentlichen Anfällen von Zerstreuung unterworfen. Als er eines Abends nach Hause kam und an die Türe klopfte, schaute der Diener zum Fenster heraus, um zu sehen, wer da sei. Da er aber seinen Herrn in der Dunkelheit nicht erkannte und ihn für einen Fremden hielt, rief er:

«Der Herr Professor ist nicht daheim.»

«So? Gut, macht nichts, ich komme ein andermal wieder,» war die Antwort.

Schmeichelei. Die englische Königin Elisabeth fragte eines Abends, als ihr ganzer Hofstaat im Gala versammelt war, dem Gesandten Heinrichs IV. von Frankreich, wie ihm ihre Damen gefielen.

Dieser gab, da er wußte, daß Elisabeth ein bißchen Schmeichelei ertragen konnte, zur Antwort:

«Hohe Frau, es ist schwer, in Gegenwart der Sonne die Sterne zu beurteilen.»

Keine Rose ohne Dornen. Als Milton schon blind war, heiratete er eine böse Sieben, was schon manchem bei sehenden Augen passiert ist.

Als nun der Herzog von Buckingham sie eines Tages in Miltons Gegenwart eine Rose nannte, meinte der Dichter:

«Ich verstehe mich nicht auf Blumen, aber es wird wohl so sein, denn ich bekomme die Dornen täglich zu fühlen.»

Schnarchen während der Predigt. Als Dr. South einmal vor Karl II. predigte, bemerkte er, daß der König und sein ganzes Gefolge zu nicken begann. Und als er bald darauf einige von ihnen schnarchen hörte, hielt er in der Predigt inne und rief:

«Lord Lauderdale, ich muß Sie bitten aufzuwachen; Sie schnarchen so laut, daß sie den König noch wecken werden!»

Auf den zweiten Blick. «War es bei deinem Freunde Müller Liebe auf den ersten Blick?»

«Nein, es war Liebe auf den zweiten Blick. Als er Fräulein Erika zum ersten Male sah, wußte er noch nicht, daß sie drei schuldenfreie Häuser in der Stadt hatte.»

Anderer Meinung. Sie: «Es ist ein Jammer, daß unsere Töchter so wenig begabt sind!»

Er: «Mit hunderttausend Franken Mitgift sind sie begabt genug!!»

Schreckliche Kunde. Ein Student, der seinen Besuch bei einer bekannten Familie absichtlich ausdehnt, um dem Abendessen beigezogen zu werden, fragt endlich, als ihm schon der Magen knurrt, die siebenjährige Haustochter:

«Sag', Else, wann wird denn bei euch das Abendessen eingenommen?»

«Gewöhnlich um sieben Uhr, aber wenn jemand da ist, warten wir, bis er fortgegangen ist.»

«Marie,» sagte eine Dame zu ihrer Köchin, «ich muß darauf bestehen, daß Sie pünktlicher sind und abends weniger Gesellschaft in der Küche haben. Gestern konnte ich zum Beispiel lange nicht einschlafen wegen des schallenden Gelächters einer ihrer Freundinnen.»

«Weiß schon,» war die Antwort, «aber sie konnte nicht anders. Ich erzählte ihr nämlich, wie Sie neulich versuchten einen Kuchen zu machen.»

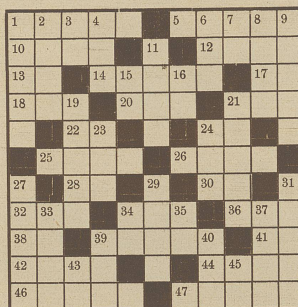
«Sie: «Schon der bloße Gedanke an die Pelze, die du mir versprochen hast, gibt mir warm.»

Er: «Und mir läuft es beim bloßen Gedanken an die Rechnung eiskalt den Rücken hinunter.»

Ein Schwimmkünstler. Anatole (zu seiner Braut): «Wie kommst du auf den Gedanken, daß ich nicht zu schwimmen verstehe?»

«Weil dein Freund Paul sagt, du brädest es kaum fertig, dich über Wasser zu halten.»

Kreuzwort-Rätsel



Bedeutung der Wörter:

a) wagrecht:

- | | |
|------------------------|------------------------|
| 1. Wild | 26. Längenmaß |
| 5. Raubvogel | 28. Zustimmung |
| 10. Türkischer Titel | 30. Teil der Tonleiter |
| 12. Körperteil | 32. Bergwiese |
| 13. Vorwort | 34. Rein |
| 14. Stadt im Tirol | 36. Monat |
| 17. Spielkarte | 38. Geometr. Grundzahl |
| 18. Männlicher Vorname | 39. Werkzeug |
| 20. Raubtier | 41. Teil der Tonleiter |
| 21. Europ. Insulaner | 42. Gesangstück |
| 22. Ausruf | 44. Hast |
| 24. Sächliches Fürwort | 46. Stadt in Belgien |
| 25. Stamm Israels | 47. Geldstück |

b) senkrecht:

- | | |
|-------------------------------|------------------------|
| 1. Werkzeug | 23. Stammesmutter |
| 2. Kinderwärterin | 24. Zahl |
| 3. Teil der Tonleiter | 27. Staat in Asien |
| 4. Körperteil | 29. Blasinstrument |
| 6. Vorfahr | 31. Hohlmaß |
| 7. Teil der Tonleiter | 33. Geldstück |
| 8. Gegenteil von trüb | 34. Fluß in Italien |
| 9. Stadt in Deutschland | 35. Teil der Tonleiter |
| 11. Zahl | 37. Hörsaal |
| 15. Hebräischer Name für Gott | 39. Wiesenprodukt |
| 16. Wiese | 40. Geldstück |
| 19. Verwandter | 43. Vorwort |
| 21. Religion | 45. Vorwort |

Silben-Rätsel

Aus den Silben: a — be — be — bel — berg — berg — brett — bu — chen — de — de — de — del — do — dra — du — e — e — en — en — el — erb — erb — fah — fen — gel — gen — go — i — i — in — ka — ka — laub — li — lin — lo — lö — lun — lym — mark — mes — mi — mit — nar — ne — ne — nie — nus — o — pi — rad — re — reichs — rer — res — rich — ro — ro — row — sa — se — se — sol — sow — schach — schicht — schmied — ta — tan — tan — tau — te — ter — waf — wal — wen — zis — sind 26 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben — beide von oben nach unten gelesen — einen Spruch ergeben (ch und sch am Anfang oder Ende eines Wortes zählen als ein Buchstabe).

1. Ort an der Oder in Brandenburg; 2. Opernfigur; 3. Mädchenname; 4. Nahrungsmittel; 5. Männername; 6. Naturscheinung; 7. Fluß; 8. Währung; 9. Vogel; 10. Land; 11. Gebirge; 12. Spielgerät; 13. Oper; 14. Wagnerfigur; 15. Sportsmann; 16. Russischer General; 17. Blume; 18. Musikalischer Ausdruck; 19. Einsiedler; 20. Wintersportplatz; 21. Operettenfigur; 22. Stadt in Schlesien; 23. Pflanze; 24. Kriegstabak; 25. Angenehme Wandroute; 26. Sage.

Auflösung des Kreuzwort-Rätsels aus Nr. 16

S	E	C	H	S	A	P	P	K	L	O	T	Z
C	H	A	U	R	E	O	L	E	B	B	E	
H	E	A	G	T	E	L	I	S	S	H		
L	E	F	Z	E	N	R	E	L	I	T	E	N
A	T	E	I	G	E	R	E	E	D			
M	B	E	I	L	Y	D	U	L	L	E		
M	A	R	K	L	E	N	D	E	E	I	E	R
	I	P	I	T	A	B	M					
A	B	G	R	U	N	D	M	I	T	R	O	P
L	G	R	E	R	P	Y	N	G				
T	E	R	K	R	A	F	T	A	D	U		
A	L	R	A	U	N	D	A	M	U	L	E	T
R	A	T	G	R	I	E	S	T	I	I		
E	N	T	E	R	U	M	L	O	K	I		
A	Z	E	L	T	M	M	A	R	A	O		
D	E	I	F	E	Z	T	A	U	N	A	H	
E	R	G	O	N	U	R	M	I	A	T	E	M



Mädchen aus Loen in ihren malerischen Trachten

(Fortsetzung von Seite 2)

ein entzückendes Tal gebildet. In ihm liegt in der Nähe des Fjords der Ort Loen. Arme des Jostedal-Gletschers reichen bis ganz an den Talgrund heran. Auf dem Wege nach der bekannten Bodal-Sennhütte und dem Kjendals-Gletscher erblickt man den Ravne-Berg, welcher durch das Lodals-Unglück im Jahre 1905 so traurig bekannt wurde. Damals fand hier ein gewaltiger Bergsturz statt, der die Ursache einer enormen Flut wurde, welche die Höfe in Bodal und Näsäl vernichtete. Die Bewohner ertranken alle. Von der Bodal-Sennhütte kann man gleichzeitig sieben Gletscher sehen. Ueberhaupt ist die ganze Umgebung des Loensees von grandioser Schönheit. Die Fahrt zum smaragd-blauen Kjendal-Gletscher wird zum unvergeßlichen Erlebnis.

Am südlichen Ende des Sees erreicht die wilde Romanik der Gegend ihren Höhepunkt. Hier verengt sich der See zu einem engen Gebirgsspalz. In Steilwänden von 1500 bis 1800 Metern

stürzen die umgebenden Berge senkrecht herab. Vom Raynefeld, der in einer einzigen Nadel aufsteigt, springt der «Utigards» Foß, ein Doppelfall, aus einer Höhe von ca. 700 Metern über die Felsen.

Grünsäumend tosen die gigantischen Wassermassen zu Tal. Dumper Donner tönt aus der Tiefe. Wasserstaub peitscht mein Gesicht. Blaue Gischttob über die mit kristallinen Taupropfen getränkten Felsen. Ueber steile Wände wogen zarte Wolkenschleier. Milliarden schimmernder Wassertropfen zerflattern sprühend in

der Sonne. Immer neue Märchengebilde wälzen sich herab. Funkelnde Silberbänder gleiten in die Tiefe. In flüssiges Gold getauchtes Spitzen-geriesel hängt in wilde Schlünde. Eine Phantasie schimmernder Perlen ergießt sich über die schroffen Abstürze.

Von Loen kehrt der Dampfer wieder zurück. Ich fahre mit ihm bis Sandane, der Ausgangsstation für die Autofahrt vom Nord- zum Sogne-Fjord. Kaum angelangt, lebt man im Hotel wie im Kreise einer großen Familie. Von der Terrasse hat man einen wunderbaren Blick auf den

sonnenübergossenen Fjord. Weißschimmernde Schneeberge heben sich ringsum. Gigantenhaft steigen sie bis in die Wolken, spiegeln sich im blauen Fjord.

Noch lange saß ich des Abends mit dem freundlichen Wirte plaudernd im Salon, während im Kamin die Scheite knisterten. Alle Einzelheiten der morgigen großen Autofahrt vom Nordfjord zum Sognefjord wurden genau besprochen. In meinem schneeweissen Zimmer wiegt mich das Rauschen des Fjords in tiefen Schlaf.



Der Absturz des «Jostedalbræ», des größten europäischen Gletschers